

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 22. Stück.
Den 1. Junius 1833.

Inhalt.

Edle Anwendung durch Fleiß erworbener Reichthümer. —
So oder So! — Dreyßylbige Charade. — Verzeichniß der
Predigten. — Sechstes Elbmusikfest zu Halberstadt. — Dank-
sagung. — Arbeitsanstalt. — Milde Wohlthaten für die Armen.
— Verzeichniß der Gebornen ic. — 24 Bekanntmachungen.

Der ist es werth, ein reicher Mann zu seyn,
Der nicht der Armen um sich her vergißt,
Und wenn er selbst am Lebensquell sich labt,
Auch andern einen frischen Trunk vergönnt.

I.

Edle Anwendung durch Fleiß erworbener Reich-
thümer.

In den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts
wanderte ein Schneidergeselle wohlgemuth mit sei-
nem Ränzchen auf dem Rücken allein aus seinem
kleinen Heimathsorte Rippenheim bey Lahr im Groß-
herzogthum Baden in die weite Welt, durch die
Schweiz, Frankreich und England, und ist nimmer
wieder heimgekommen. Am 17. November 1832
XXXIV. Jahrg. (22) parb

starb an den französischen Ufern des Mittelmeers in dem prächtigsten Palaste zu Hyères der Freyherr Georg Stulz von Ortenberg, Besitzer von Millionen, zu Grabe geleitet von allen Bürgern der Stadt, theilnehmend gefolgt von allen Fremden, die dort die Milde der Luft gesucht, gesegnet von Allen in seinem alten und neuen Vaterlande, die seine Wohlthaten empfangen hatten, betrauert von allen Hülfbedürftigen und Unglücklichen, die bey seiner Leiche zum ersten Male wieder weinten und hungerzten. Auf seinem Sarge lag der Freyherrnstab und der Ritterorden des Zähringer Löwen, und bescheiden daneben eine Nadel und eine Scheere, denn der Handwerksbursche und der Millionair waren ein und derselbe. Der Schneidergeselle Georg Stulz hatte sich in London durch Geschicklichkeit und Kunstfertigkeit zum Kleiderkünstler der Modewelt, zum unentbehrlichen Manne bey Hofe, aufgeschwungen und in dreßßig Jahren so viel erworben, daß er unabhängig in das südliche Frankreich zog und um seiner Gesundheit willen sich in Hyères fürstlich niederließ. Eine Papierspeculation vergrößerte nach dem Sturze Napoleons sein Vermögen um das Doppelte. Dies gab ihm nur noch mehr Veranlassung und Spielraum zur Wohlthätigkeit. Die protestantische Kirche in Marseille, die Bibelgesellschaft, die Brunnen in Hyères, das dortige Denkmal Massillons *), die Orgel der katholischen Kirche, das Hospital, bestehen theils einzig, theils vorzugsweise durch seine Freygebigkeit. Aber auch sein altes Vaterland vergaß er nicht. Seinen Geburtsort Rippenheim bedachte er mehrmals mit nicht

*) Eines berühmten Kanzelredners.

nicht unbedeutenden Schenkungen zur Unterstützung für Arme und zu selbstständigen Stiftungen, zu einem Spital und zu einer Kirche. Die ansehnlichsten Summen wandte er jedoch in den letzten Jahren der Residenz zu, um einige angefangene gemeinnützige Institute zu unterstützen, besonders das polytechnische Institut, das Pfründner-Haus und das Waisenhaus. Das Ganze seiner Schenkungen erreichte die Summe von 363,400 Franken. Als Zeichen der thätigen Anhänglichkeit an sein Vaterland ernannte ihn der Großherzog zum Ritter des Jähringer Löwen, erhob ihn in den Adelstand und überschickte ihm persönlich mehrere Beweise seiner Gewogenheit. In seinem Geburtsorte soll ein Denkmal seinen Namen verewigen; durch seine Werke hat er sich ein bleibendes Denkmal gestiftet, so lange es arme Greise giebt und Waisen.

~~~~~

II.

S o o d e r S o !

—————

Hier oder dort! Nur im Familienkreise,  
 Wo Liebe lebt und wirkt auf ihre Weise  
 Und schleudert Neid und Hader fort.  
 Denn wer in Selbstsucht einsam sich verzehret,  
 Dem wird das ird'sche Paradies verwehret,  
 Hier oder dort!  
 Nie liegt das Glück am Ort.

\*\*

Klein

Klein oder groß! Gleich sind wir vor dem Wesen,  
 Das uns zur Ewigkeit hat auserlesen,  
 Der inn're Werth bestimmt das Loos!  
 Wenn jeder nur auf seiner Laufbahn wandelt,  
 Stets wie er soll und wahr und hieder handelt,  
 Klein oder groß!  
 Er ruht in Gottes Schooß.

Schön oder nicht! Wenn sich im Auge malet  
 Die schöne Perle, die verborgen strahlet  
 Und ohne Worte zu uns spricht.  
 Vergänglich ist der äußern Schönheit Blüthe,  
 Doch ewig dauert wahre Herzensgüte,  
 Schön oder nicht!  
 Nur leidlich Angesicht.

Trüb' oder hell! Der Tag mag uns verfließen  
 In Schmerz und Lust, Entbehren und Genießen,  
 Der Wechsel ist des Glückes Quell,  
 Sobald im Innern uns der Wurm nicht nistet,  
 Der Augenblicke zu Minuten fristet,  
 Trüb' oder hell!  
 Entflieht die Zeit nur schnell.

Jetzt oder nie! Der Träge schiebt auf Morgen  
 Was er als gut erkannt und häuft nur Sorgen  
 Gewissenspein und Apathie!  
 Entschluß zur That muß dir im Busen wohnen,  
 Ein froher Ausgang wird den Fleiß belohnen,  
 Jetzt oder nie!  
 Was hat man ohne Müh?

Früh

Früh oder spät! Die Stunde muß uns schlagen,  
 Die wir die letzte nennen, wer wird klagen  
 Wenn es mit ihm zu Ende geht?  
 Wir werden dort, was wir gesät, empfangen,  
 Der Böse nur muß vor dem Tod erbangen  
 Früh oder spät!  
 Des Guten Saat geräth.

E. Schük.

III.

Dreysylbige Charade.

Mein Erstes bauet des Ewigen Hand  
 Als Brücke schnell über die Bogen,  
 Auf tönendem Stahle hast du gewandt  
 Schon oft meine Bahnen durchflogen;  
 Doch schaff' ich dir Freude bloß kurze Zeit,  
 Denn ich bin ein Kind der Vergänglichkeit.

Mein Zweytes und Drittes hast du einmal  
 Als Säugling begrüßet mit Weinen.  
 Du scheidest von mir, im himmlischen Saal  
 Verkürt vor dem Herrn zu erscheinen.  
 Dem Thoren verschwinde ich ohne Spur,  
 Doch ewig nennt mich der Gläubige nur.

Mein Ganzes verkündigt die deutsche Stadt,  
 Die den kühnen Helden uns schenkte,  
 Der mit heil'ger Waffe bekämpft hat  
 Den Wahn, der die Geister beschränkte.

Stets

Stets nennt mich voll Ehrfurcht die Christenheit,  
Die sich des Lichts und der Wahrheit erfreut.

N . . . l.

## Chronik der Stadt Halle.

1.

Am Trinitatisfeste (den 2. Junius) predigen  
in Halle:

**Zu U. L. Frauen:** Um  $\frac{1}{9}$  Uhr Herr Diaconus Dr. Hefekiel. Um 2 Uhr Herr Lehrer Schenk. Allgemeine Beichte Sonnabend den 1. Junius Herr Superintendent Fulda.

**Zu St. Ulrich:** Um  $\frac{1}{9}$  Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Herr Professor Dr. Marks. Allgemeine Beichte Sonnabend den 1. Junius Herr Diaconus Schiff.

**Zu St. Moriz:** Um  $\frac{1}{9}$  Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Diac. Dr. Hefekiel.

**In der Domkirche:** Um  $9\frac{1}{2}$  Uhr Herr Domprediger Dr. Rienäcker. Um  $2\frac{1}{4}$  Uhr ein Candidat. Vorbereitung Sonnabend den 1. Junius um  $2\frac{1}{4}$  Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc.

**Kathol. Kirche:** Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

**Hospitalkirche:** Um 11 Uhr Herr Cand. Köser.

**Zu Neumarkt:** Um  $\frac{1}{9}$  Uhr Herr Pastor Held. Abendstunde um 5 Uhr Derselbe.

**Zu Glaucha:** Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Siemann. Abendstunde um 5 Uhr Derselbe.

2.

## 2.

## Sechstes Elbmusikfest zu Halberstadt.

Ungünstige Zeitumstände hinderten seit drey Jahren die Fortsetzung der Musikfeste, zu deren jährlicher Feyer sich die Städte im Elbbereiche verbunden hatten. Die Pflege der Künste gehört zu den schönsten Früchten des Friedens, und nachdem die Ruhe des Vaterlandes gesichert war, mußten die Freunde der Tonkunst darauf bedacht seyn, jene Feste wieder zu begehen, die im Norden Deutschlands heimisch und die uns als wahre Volksfeste der gebildeten Stände so werth geworden sind. Der Halberstädter Musikverein faßte daher den Entschluß, das sechste Elbmusikfest zu veranstalten, von allen Seiten wurde dieses Anerbieten freudig aufgenommen und es spricht sich allgemein die Hoffnung aus, daß der Elbverein neu belebt und gestärkt aus seiner Ruhe erstehen werde.

Diese Feste sind dazu bestimmt, die Tonkunst auf ihrer größten Höhe und in ihrer ganzen Mannigfaltigkeit zu zeigen; sie sollen Volksfeste seyn, also möglichst allgemein und öffentlich; sie sind aber auch Feste der Gastfreundschaft, die sich gern in das Innere der Häuser zurückzieht. Dies sind die Hauptgesichtspunkte, aus denen die Anordnung des diesjährigen Elbmusikfestes hervorgegangen ist, dessen Leitung die beyden vor Allen hervorragenden deutschen Meister der Tonkunst, Friedrich Schneider zu Dessau und Louis Spohr zu Kassel, übernommen haben. — Spohr ihr vielseitigster Liebling,

ling, gleich groß als Komponist und als Begründer einer Schule von Virtuosen, Schneider, der Wiederhersteller der geistlichen Musik.

Das Fest wird drey Tage — vom 19. bis zum 21. Junius — dauern. Im Mittelpunkte der Stadt wird ein geräumiges Local als Versammlungsort für alle Theilnehmer eingerichtet. Dort beginnt die Feyer mit einem allgemeinen Mittagmahle, das den Theilnehmenden Gelegenheit geben soll, sich zu finden und kennen zu lernen. Nachmittags wird in der schönen Domkirche Händels Oratorium: Samson, von einem Sängerkhore von etwa 300 und einem Orchesterpersonale von mehr als 100 Personen, unter Mitwirkung ausgezeichneter Solofänger und Sängerringen, ausgeführt. Der Abend wird in verschiedenen Gärten bey der Stadt zugebracht.

Am folgenden Tage sehen die Einwohner der Stadt ihre Gastfreunde bey sich und es wird möglichst dafür gesorgt werden, daß jeder Fremde an einem ihm zusagenden Privatkreise Theil nehme. Die Vormittagsstunden werden vorzugsweise dazu benützt, Auswärtige mit den verschiedenen Sehenswürdigkeiten der Stadt — den Kirchen und Kunstsammlungen — bekannt zu machen, worüber das auszugebende Festprogramm nähere Auskunft geben wird. Abends wird im Schauspielhause ein Concert gegeben, das der weltlichen Musik gewidmet ist und in welchem sich vorzügliche Virtuosen, Sänger und Sängerringen hören lassen werden.

Am

Am dritten Tage findet Vormittags wieder ein Kirchenconcert Statt, welches mit einer Mozartschen Symphonie (C dur) beginnt; darauf folgt das Vater Unser von Mahlmann, componirt von Louis Spöhr, eine Symphonie von Beethoven (C moll) und ein Te Deum laudamus von Friedrich Schneider — Werke, die sich durch Ernst, Würde und Kraft auszeichnen.

Den Beschluß macht ein großes Festmahl, bey welchem man sich zu 1200 Personen einrichten wird. Dann werden die Gäste dem Harzgebirge zueiten, dem Selke-, Bode-, Ilse- und Okerthale, dem Brocken, der Rosttrappe und der Victorshöhe, den Umgebungen von Wernigerode, Blankenburg, Gernsrode und Ballenstedt, die sich amphitheatralisch um den Schauplatz des Festes lagern. Hierher und dorthin möge sie ein freundlicher Himmel begleiten!

## 3.

## Dankagung.

Den liebevollen Wohlthätern in Halle, welche auf die Nachricht von dem am 8. Febr. d. J. über unsere Stadt gekommenen Brandunglücke für die Hartgetroffenen Gaben der Milde in die Hände des Herrn Superintendenten Fulda und des Herrn Kaufmann Schmidt niederlegten, fühlen wir uns zu der ergebensten Anzeige verpflichtet, daß uns dieselben durch erstern zum Gesamtbetrage von 75 Thlr. 12½ Sgr. (incl. 5 Thlr. Gold) baar übersandt worden sind. Je  
größ

größer und mannichfaltiger bey uns die zu lindernde Noth ist und je weniger Anspruch und Hoffnung wir auf eine so reichliche Hülfe von dort hatten, desto innigern Dank sagen wir den verehrten Sammlern und Gebern, desto herzlicher bitten wir Gott, daß er die geehrte Stadt Halle mit jeder guten Gabe segnen und vor ähnlichem Unglücke bewahren wolle.

Wernigerode, den 22. May 1833.

Das Comité des Vereins zur Unterstützung  
der hiesigen Brandbeschädigten.

Stiehler. v. Hoff. Dief. Schulze.  
Holzmann.

4.

Arbeitsanstalt.

Mit Bedauern zeigen wir unsern geehrten Mitbürgern an, daß der Verkauf der Arbeiten aus der Arzenschule so gering gewesen ist, daß es uns um Fortsetzung einer so zweckmäßigen, die Lust zur Thätigkeit fördernden Anstalt bange werden muß. Wir halten es daher für Pflicht, alles aufzubieten, um die gänzliche Aufhebung zu verhindern, und ersuchen hiermit unsre geehrten Mitbürger, uns Bestellungen von Arbeiten zu übertragen, da wir gern alles so pünktlich zu erfüllen versprechen, als bey diesen vermischten Arbeiterinnen zu leisten möglich ist. Gern werden wir suchen, die Größeren mit Nätherey zu beschäftigen, doch von den Kleineren läßt sich nur Strickerey erwarten.

Um unserm Besuch bey unsern geehrten Mitbürgern Nachsicht zu verschaffen, bemerken wir nur noch, daß, wenn es bey diesem geringen Absatz der Arbeiten bleibt,

bleibt, es uns an Geld fehlt, neues Material anzuschaffen, und so würden dann wieder zweyhundert und funfzig Kinder außer Thätigkeit gesetzt, da es uns nicht möglich wäre, ihnen ferner volle Beschäftigung zu geben. Unthätigkeit, Unwissenheit in Handarbeiten, die für sie im Leben so nützlich, würde die Folge seyn, und eine Anstalt ginge zu Grunde, die so lange für die ärmere Klasse wohlthätig gewirkt hat. Jeder Theilnehmer am Gemeinwohl sieht gewiß den Nachtheil, den die Auflösung bringen muß, und wir hoffen daher, daß man uns durch Bestellungen die fernere Leitung dieser Anstalt erfreulich zu machen suchen wird.

Bei Frau Obristleutenant v. Liebhaber (wohnhaft Märkerstraße bey dem Kaufmann Hrn. Stegmann) sind fortwährend fertige Arbeiten Vormittag von 8 bis 10 Uhr zu haben — mit Ausnahme der Sonn- und Festtage — und können daselbst auch alle Bestellungen abgegeben werden, doch bitten wir genau die Größe und Art des Materials schriftlich zu bemerken.

L. Bergener. C. v. Liebhaber.

5.

### Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

Geschenk für die Armen bey der Taufe der kleinen  
Anna Mathilde am 19. d. M. 9 Sgr. 6 Pf.  
Halle, den 23. May 1833.

Der Rendant der Armenkasse.  
J. W. Körbin.

6.

6.

Geborne, Getrauerte, Gestorbene in Halle zc.  
April. May 1833.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 8. April dem Tischlermeister  
Ulbricht ein S., Carl Friedrich August. (Nr. 2160.)  
— Den 8. May dem Ober-Vergrevisor Köhrig eine  
Tochter, Emma Agnes. (Nr. 24.) — Dem Bäcker-  
meister Kyritz eine T., Hermine Clara. (Nr. 1019.)  
— Den 11. dem Schuhmacher Märker ein Sohn,  
Christian Christoph Franz. (Nr. 1486.) — Den 14.  
dem Böttchermeister Zentschel ein Sohn, Albert  
Friedrich Gottlob. (Nr. 996.) — Den 17. dem  
Oberjäger Scheibe eine T., Marie Sophie Rosalie.  
(Nr. 992.)

Ulrichsparochie: Den 27. April eine unehel. T.  
(Nr. 1589.) — Den 8. May dem Bäckermeister  
Blau ein Sohn, Franz Alexander. (Nr. 401.) —  
Den 9. dem Dekonomen Freyberg eine T., Anna  
Marie Charlotte. (Nr. 416.) — Den 17. dem  
Müller Brandt eine Tochter, Marie Friederike.  
(Nr. 1587.)

Moritzparochie: Den 6. May dem Uhlanen: Unter-  
officier Böge ein S., Friedrich Eduard. (Nr. 776.)  
— Den 8. dem herrschaftlichen Kutscher Gebhardt ein  
Sohn, August Theodor Wilhelm. (Nr. 542.) —  
Den 12. dem Salzfieder Hohndorf ein S., Friedrich  
Christoph Gottfried. (Nr. 848.) — Den 16. dem  
Schuhmachermeister Spanier eine T., Johanne Do-  
rothee Bertha. (Nr. 631.) — Den 17. dem Schnitt-  
händler Ränge ein S., Carl Wilhelm. (Nr. 493.) —  
Den 19. dem Jäger Petri eine T., Friederike Caroline  
Hermine. (Nr. 576.) — Ein unehelicher Sohn. —  
Den 22. ein unehel. S. (Entbindungsanstalt.)

Dom:

Domkirche: Den 26. April dem Königl. Regierungs-  
Assessor zu Merseburg von Bassewitz eine Tochter,  
Adelheid Marie. (Nr. 37.)

Neumarkt: Den 24. May dem Maurergesellen  
Körter ein S., Johann Friedrich Franz. (Nr. 1149.)

Glauchau: Den 1. May dem Ziegeldecker und Maurer-  
gesellen Schoch eine Tochter, Christiane Dorothee  
Friederike. (Nr. 1892.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 27. May der Nadelmeister  
Schlack mit F. D. Ernst.

Moritzparochie: Den 28. May der Professor und  
Stadtrath Dr. Eifelen mit F. S. Ludwig. — Der  
herrschaftl. Kutscher Nachtigall mit A. S. Gebert.

Glauchau: Den 26. May der zu Nordhausen in Gar-  
nison stehende Jäger in der 4. Compagnie der Königl.  
4. Jägerabtheilung Jacob mit M. M. Halle. —  
Den 27. der Seilergeselle Zwickel mit S. Ch. Frey-  
muth.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 21. May des Schneidermei-  
sters Großkurt in Eisleben Wittwe, alt 56 Jahr,  
Nervenfieber. — Den 22. der Tagelöhner Reiche,  
alt 48 J. 8 M. verunglückt. — Den 24. der Stud.  
theol. Dölle, alt 25 J. verunglückt. — Der Vice-  
Unterofficier Büschel, alt 26 J. 5 M. verunglückt. —  
Den 25. des Stiefelwischers Wölzer S., Gottfried  
Gustav Adolph, alt 2 M. 1 W. 1 T. Krämpfe. —  
Der Riemenmeister Stock aus Weissenfels, alt 77 J.  
8 M. 1 W. 4 T. Schlagfluß.

Ulrichsparochie: Den 24. May des Postbedienten  
Luge Ehefrau, alt 47 J. 1 M. 3 T. Auszehrung.

Domkirche: Den 20. May eine uneheliche Tochter,  
alt 2 M. 2 T. Krämpfe. — Der Gefangenwärter  
Kannengießler, alt 62 J. 1 W. 4 T. Entkräftung.  
— Den 23. eine unehel. T., alt 2 M. 1 W. 2 T.  
Schwäche.

Neu:

Neumarkt: Den 23. May der Strumpfwirkermeister  
Kuniz, alt 68 J. 3 M. 2 W. 4 T. Entkräftung.

Glauchau: Den 21. May der Schuhmachergeselle  
Buhle, alt 21 J. 11 M. Brustkrankheit.

Geb. 21. Gest. 12. — 9 mehr geboren als gestorben.

Herausgegeben im Namen der Armentdirection von Fr. Hefesiel.

### Bekanntmachungen.

Das bisher stattgefundene Schleifen der Bauholz-  
stämme durch die Straßen der Stadt, kann aus polizey-  
lichen Rücksichten und wegen der daraus zu befürchtenden  
Beschädigungen durchaus nicht weiter nachgelassen werden,  
vielmehr wird solches hiermit bey 2 Uhr. Strafe gänzlich  
untersagt und bestimmt: daß das Heranschaffen und Trans-  
portiren des Bauholzes in Stämmen durch die Straßen  
der Stadt nur mittelst der Vorder- und Hinterwagen  
geschehen kann und darf, und letzterer so weit nach hin-  
ten angelegt wird, daß das darüber hinausstehende Ende  
kein Schleudern verursacht.

Halle, den 13. May 1833.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

### Obstverkauf.

Die zu den Stadtgütern Beesen und Ammendorf  
gehörige diesjährige Obstnutzung soll

den 4. Junius c. Nachmittags um 3 Uhr  
auf dem dasigen Rittergutsgehöfte unter den im Termine  
selbst näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich  
meistbietend verkauft werden.

Halle, den 28. May 1833.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

**Nachweisung**

der Bestraften bey der Polizeybehörde zu Halle in dem  
Zeitraume vom 25. April bis mit 24. May 1833.

- 1) Wegen Umhertreibens, Aufstiegens, Ent-  
laufens, fehlender Legitimation u.  
dergl. Vergehen . . . . . 31 Personen.

Bemerkung: Hiervon wurden 2 Entwichene  
aus dem Arbeitshause nach erfolgter Bestrafung  
dahin zurückgebracht, 6 auswärtige Um-  
hertreiber in ihre Heimath dirigirt und 9 In-  
dividuen ins Arbeitshaus eingestellt.

- 2) wegen Scandals, Trunkenheit, ungebühr-  
lichen Betragens und dgl. Unfugs 14 .  
3) , Bettelns . . . . . 14 .

Bemerkung: Hiervon wurden 2 auswär-  
tige Bettler in ihre Heimath gebracht, ein  
dergl. hiesiger in die Arbeitsanstalt aufge-  
nommen und wegen 2 dergl. ist um Aufnah-  
me in die Correctionsanstalt zu Seiz nachge-  
sucht.

- 4) wegen Führung ungestempelter Gemäße 1 .  
5) , Versperrung der Passage . . . . . 1 .  
6) , nächtlichen Gästesezens (Schenk-  
wirth) . . . . . 1 .  
7) , Beherbergung fremder Personen  
ohne Meldung . . . . . 3 .  
8) , unterbliebener Straßenreinigung 1 .

In Summa 66 Personen.

Außerdem wurden

- 9) wegen Diebstahls, Fälschung, Excesses  
und dergl. Verbrechen zur Untersuchung  
gezogen und an die treffende Justizbehörde  
überwiesen . . . . . 7 Personen.

Bemerkung: Bey 3 Diebstählen wurden die entwendeten  
Gegenstände resp. theilweise durch polizeyliche Wigi-  
lanz wieder herbengeschafft.

Halle, den 27. May 1833.

Der Magistrat. Dr. Mellin.



Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefördert.

- 1) An den Schuhmachergesellen Prinz in Stettin mit 1 Ehr. R. U.
- 2) An Frau Rosen in Aschersleben.
- 3) An Herrn Stud. Würck in Berlin.
- 4) An Herrn Stud. Herbst in Berlin.
- 5) An Madame Lampe in Braunschweig.
- 6) An Herrn Dr. med. Feiber in Coblenz.
- 7) An Hrn. Gottlob Peisert in Domnig.
- 8) An Herrn Secretair Weise in Dessau.
- 9) An Demoiselle M. Wilke in Eptingen bey Micheln.
- 10) An Herrn Dr. Mußbach in Frankenhäusen.
- 11) An den Fleischermeister Böttcher in Helmstädt.
- 12) An den Frachtfuhrmann Seifert in Langensalza.
- 13) An Hrn. Candidat Pürsche in Leopoldshain.
- 14) An Herrn Stud. Schulze in Magdeburg.
- 15) An Herrn Pastor Unger in Meseberg.
- 16) An Hrn. Lieut. v. Kedecke in Nied. Priezen.

Halle, den 28. May 1833.

Königliches Postamt.  
Göschel.

Daß meine Gondel für die Gesellschaften, welche nach der Rabeninsel oder nach Siebichenstein und Trotha fahren wollen, zu jeder Zeit bereit steht, dahin zu fahren, mache ich hiermit ergebenst bekannt mit der Bitte, mir es aber vorher sagen zu lassen, wo sie einzusteigen wünschen.

Fischer Wieske  
in den Weingärten Nr. 1864.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.